

## Indiana Tribune.

— Geschäft —

**Freitag und Samstag.**

Die letzte „Tribune“ steht durch den Editor 13  
Gros per Woche, die Sonntags „Tribune“ 15 Gros über  
den Preis des Dienstes.  
Der Post zugelassen in Fortsetzung 16 ver-  
boten.

**Offices: 140 E. Marketstr.**

Indianapolis, Ind., 2. Februar 1889.

### Schöne Eheverhältnisse.

Aus Brooklyn, N. Y., werden zwei Chevaliers aus der „Familie“ gesellt, welche infolfern mit einander in Verbindung stehen, als die beiderlei Frauen Schwester sind; ihre Mutter ist ein in Massachusetts sehr bekannter Geistlicher Namens Wegs, und ihre Männer sind hervorragende Persönlichkeiten der amerikanischen Geschäftswelt. Über die eigentümliche Geschichte dieser aus Romantik und Scham gewürfelten Scandalfälle wird berichtet:

Als der 23jährige Kaufkämpfer Edward John Burges das Herz der hübschen Pettie Wegs eroberte, da mußte die Pfarrkirche nichts davon, daß ihr Gelehrter Niemand anders als „Jed“ Burges war, der Held von Hunter's Point, welcher den Tod Keegan zu New Haven in 23 Händen befreit hatte, und dessen Bildnis in allen illustrierten Sportblättern prangte. Das Pärchen wurde in New York getraut, und die Thatlache lange Zeit den Stern Petties und ihrer Schwester, der Gattin des Millionärs Frank D. Hurtt (Mitglied der „Pond's Extract Co.“) gehemmt.

Burges zog sich, nachdem er ein Weiß geangelt hatte, von dem Kaufkämpfer Bern zurück und erwies sich, wie so viele „Spirits“, als ein Kampf erster Güte. Er suchte nämlich, ganz von seiner Gattin, resp. von der Freigiebigkeit ihrer Verwandten, zu leben. Unaugelohnt war er, im Begriff, ein wichtiges Geschäft anzugehen, und forderte das nötige Capital dazu, das er dann versprach, während seine Gattin von Zeit zu Zeit gezwungen war, bei ihrer Familie um Zuflucht zu betteln, damit sie nicht zu verhungern brauchte, oder damit die Haushalte-Gegenstände nicht verfaulten würden müßten. Auf solche Art lebte das würdige Paar bis in die neuere Zeit. Mittlerweile hatte sich Petties Schwester, die Millionärsfrau Hurtt, von ihrem Sohn getrennt — worüber das Häuschen weiter unten zu erzählen ist — aber fort und fort wurde sie von dem Burges'schen Chepar angezapft und mußte dies von dem Unterhaltungsgeldern, welche ihr Sohn ihr gewährte, mit unterstützen. Sie jagte ihn schließlich unerbittbar zu machen, unterwarf eine Europäerin, logierte sich später wieder in alter Stille in einem New Yorker Hotel ein, — aber überallhin wurde sie von dem heruntergekommenen Paar mit „Brandbriefen“ verfolgt und stets magte sie mit Geld herauszuhauen.

Herr Hurtt kam schließlich in der Ansicht, nun sei doch einmal diese Leute nicht los werden können, sie es besser, sich in ihrer nächsten Nähe aufzuhalten, sie zu beaufsichtigen und zu sehen, wieweit sie an ihre Pumpernickel getümpten Versteckten hielten. Das sollte ihr aber überkommen!

Sie zogt die Witze für eine große, hübsche Wohnung, unter dem ausdrücklichen Versprechen, daß der Ex-Kaufkämpfer bald das tandemartig angelungte Geschäft anfange, und zog dann zu dem Chepar. Was weiter folgt, es führte an die Tage eines Detectivbüros!

Nach zwei Wochen wollte Burges seine Schwester um \$100 anpumpen, nachdem er erst kurz vor einer Pump von gleicher Höhe bei ihr angelegt. Diesmal blieb er ab, — da ging er hin, stahl die goldene Uhr der Millionärsin und verlor sie für \$25. Sezt entschloß sich die Betrogen, wenigstens auszuholen. Als Burges dies hörte, legte er seinen Geweinen die Krone auf, und seine völlig verkommenen Gattin half ihm dabei.

Eines Nachmittags begab sich die Millionäris zu einem bekannten Juwelier Namens Spiga und hinterließ dort ihre Diamanten; noch auf der Treppe hatte ihre Schwester ihr Sohn abgepumpt, — das einzige Bargeld, das sie zur Zeit in Händen gehabt hatte. Als nun Frau Hurtt wieder heimkam, fand sie zu ihrem Entzücken die Wohnung verlassen und alle wertvollen Effecten verschwunden, die sie dort noch gelassen hatte, — Schmuckstücke und Kleider im Gesamtwert von \$1000. Als sie sich von dem ersten Schrecken erholt hatte, fiel ihr bei, daß auch ihre erwähnten Diamanten in Gefahr sein könnten. Sie begab sich — was sehr spät Abends — hastig nach der Wohnung des Herrn Spiga. Richtig! Ein Kaufjunge war bei ihm gewesen und hatte sich unter Vorzeigung einer Notiz, welche anscheinend von Frau Hurtt geschrieben war, unterzeichnet, daß die Diamanten herausgegeben werden. Burges war also auch noch zum Halbster geworden. Die Frau und Spiga eilten auf die Polizei, doch kommt vorerst nichts gesehen. Am anderen Morgen erhielt Frau Hurtt ein Briefchen von ihrer Schwester, worin sagtest war, daß sie und ihr Sohn geflohen seien — auf Nummerweidert. Einmal jetzt freier.

**Geschäft und Beträger.**  
Auf allen Anwälten im westlichen Theile von Boston trifft man bestätigt, daß der Ruf von „Berthold und Schmidt“ verbreitet ist, der Laufe der letzten 10 Jahre entstand und sich an die Thaten und Erbkrüppel eines bemerkenswerthen Abenteuers knüpft.

Berthold, ein geborener Deutscher, war dem berüchtigten Colonialshändler Marquis de Ross zum Opfer gefallen; er gehörte als Farmer zu jener ungünstigen Kolonie, welche die Siedlung im Jahre 1870 nach New-England kostete — der Menschenfresser, der er aber als cultiviertes Land schuldet, wo Wirtschaft und Honig ließe — und er befand sich unter den Bedauernswertlichen, die der Marquis herzlos in der Ecke, wo höchstens Sieger leben konnten, ins Sterbe ließ. Aber er war auch unter den wenigen Überlebenden, welche gerettet wurden, und sah dann Arbeit in dem großen Kosmos — Verarbeitungsgefährt, der Frederic Schule, dessen Stationen über den ganzen westlichen Theil des Stille Oceans verbreitet sind. Aber bald hatte Berthold den Ruf, der colonialistische Anger und der schauspielerische Theil der Welt zu sein; man biß ihm für einen gesellschaftlichen Gemeinschaften, welche infolfern mit einander in Verbindung stehen, als die beiderlei Frauen Schwester sind; ihre Mutter ist ein in Massachusetts sehr bekannter Geistlicher Namens Wegs, und ihre Männer sind hervorragende Persönlichkeiten der amerikanischen Geschäftswelt, resp. Sportwelt. Über die eigentümliche Geschichte dieser aus Romanik und Scham gewürfelten Scandalfälle wird berichtet:

Als der 23jährige Kaufkämpfer Edward John Burges das Herz der hübschen Pettie Wegs eroberte, da mußte die Pfarrkirche nichts davon, daß ihr Gelehrter Niemand anders als „Jed“ Burges war, der Held von Hunter's Point, welcher den Tod Keegan zu New Haven in 23 Händen befreit hatte, und dessen Bildnis in allen illustrierten Sportblättern prangte. Das Pärchen wurde in New York getraut, und machten dann eine große Europareise, wobei Hurtt seine Reuerwähnung mit Luxus und Elan überstürzte; ein ebenso luxuriöses Leben führten sie weiterhin in New York in einem eleganten Hause. Aber Hurtt hatte fort von Revuezügen (Revivals) zu leiden und bekam zur Underung ihrer Schmerzen häufig Morphine — bis sie endlich eine Sklavin dieses Stoffs wurde. Ihr Sohn selber, der eine Haupt-Sklavine wurde und noch nie eine Opiumsklavine war, brachte ihr in einem kleinen Local das Opiumrauchen bei, — erreichte aber damit nur, daß sie eine Opiumsklavine wurde und noch nie eine Sklavin wurde. Als sie knappt sie ein ehemaliges Verhältnis mit dem Besitzer einer Opiumhütte Namens Frank Webb an, welches ihr zu Liebe seine ganze Habe verpfändete. Ohne diese Thatzufahrt zu kennen, nahm Hurtt seine Gattin nochmals nach Europa, diesmal nie von Opiumrauchen abschreiten. Aber vergebens! Als sie nach Amerika zurückkam, trich sie in Boston toller, als je zuvor, bewußt dort hinsichtliche Opiumkneipen und trat mit einem gewissen Galath in ehemaliger Beziehung. Letzter verlor sie später, in einer Auseinandersetzung mit niederrangigen Arbeitern, und wir sehen wieder in Samoa aufzutreten, wo sie sich Hurtt nannte. Jetzt erst begann er seine Haupt-Schmiedeloperationen. Er zeigte eine Anzahl Briefe vor, die sie freudig „Schmidt“ an der Astrolobe-Bank in New-Orleans geschrieben habe, und waren die Perlmuscheln und Kokosnuss-Hüte einer Concession nach der anderen genutzt haben, so werden Sie gleichzeitig auch den Frauen die Gleichberechtigung mit den Männern einräumen müssen, wie es in den Vereinigten Staaten bereits geschehen ist. Damit aber gehen, daß es uns keineswegs um eine Verhinderung der Arbeit zu thun ist, so erkläre ich für meine Freunde, daß wir mit den Einigungsämtern einverstanden sind, falls die Schiedsgerichte in unserem Staat eingerichtet werden, welche gegenwärtig eine Reihe durch Amerika macht, will diese Tage in New York einen interessanten, durch eine Anzahl noch der Natur aufgenommener Bilder verdienten Vortrag über das Thema: „Aufenthalt unter den Ureinwohnern Australiens“. Er entwarf zunächst ein Gemäldchen der geographischen Lage, der Pflanzenswelt, der Thierwelt u. s. w. von Australien und schickte dann die Sitten und Gebräuche der Ureinwohner, unter denen er sich vier Jahre aufgehalten hat, und welche seine Auseinandersetzungen folgten auf der unteren Kulturstufe stehen. Besonders interessant ist, daß er die Arbeit, die in der Regel der älteren Kinder ist, wenn wir die Stripes als Kampfmittel billigen, so leicht es nur, weil es das einzige legale Mittel ist, den Unterseegesegnern zwischen den Unternehmen und Arbeitern auszugleichen. Die Berechtigung dieses Mittels haben Sie ja auch durch die Freigabe des Konsuls erlangt.

Später ermittelten sie, daß er sie angeschlagen hatte. Er flehte um sein Leben, die anderen Alte sie alle kleider ab, die sie ihm gegeben hatten, und verlaufen ihn dann an Weise für Handelsarbeiter im Eigentum, an Hurtt ein Liedeb-Briefe, die er von Frau Hurtt erhalten hatte! Die Geheimnisse dieser Mutter erregten jetzt großes Aufsehen. Frau Hurtt leugnet alles, sagt aber anderseits, ihr Sohn sei an Alten selber verantwortlich. Folgen einer „guten That“.

Man kann nicht vorsichtig genug sein in der Aufführung von Wahlkämpfern, um nicht zu verlieren, wie so viele „Spirits“, als ein Kampf erster Güte. Es sucht nämlich, ganz von seiner Gattin, resp. von der Freigiebigkeit ihrer Verwandten, zu leben. Unaugelohnt war er, im Begriff, ein wichtiges Geschäft anzugehen, und forderte das nötige Capital dazu, das er dann versprach, während seine Gattin von Zeit zu Zeit gezwungen war, bei ihrer Familie um Zuflucht zu betteln, damit sie nicht zu verhungern brauchte, oder damit die Haushalte-Gegenstände nicht verfaulten würden müßten. Auf solche Art lebte das würdige Paar bis in die neuere Zeit. Mittlerweile hatte sich Petties Schwester, die Millionärsfrau Hurtt, von ihrem Sohn getrennt — worüber das Häuschen weiter unten zu erzählen ist — aber fort und fort wurde sie von dem Burges'schen Chepar angezapft und mußte dies von dem Unterhaltungsgeldern, welche ihr Sohn ihr gewährte, mit unterstützen. Sie jagte ihn schließlich unerbittbar zu machen, unterwarf eine Europäerin, logierte sich später wieder in alter Stille in einem New Yorker Hotel ein, — aber überallhin wurde sie von dem heruntergekommenen Paar mit „Brandbriefen“ verfolgt und stets magte sie mit Geld herauszuhauen.

Später ermittelten sie, daß er sie angeschlagen hatte. Er flehte um sein Leben, die anderen Alte sie alle kleider ab, die sie ihm gegeben hatten, und verlaufen ihn dann an Weise für Handelsarbeiter im Eigentum, an Hurtt ein Liedeb-Briefe, die er von Frau Hurtt erhalten hatte! Die Geheimnisse dieser Mutter erregten jetzt großes Aufsehen. Frau Hurtt leugnet alles, sagt aber anderseits, ihr Sohn sei an Alten selber verantwortlich.

### Gebet über Schiedsgerichte.

Den Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Das Reichstag lag kürzlich folgendes Antwort der Deutschen Reichsräte vor: „Der Reichstag wollte die verbündeten Regierungen erlauben, den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbeberichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung verhindert zu werden scheint, mit Lumpen seine Blößen zu decken. Wenn er nur etwas Geld hätte, um den negativen Hunger zu stillen, dann würde er schon eher im Stande sein, sich Arbeit zu verschaffen. Der mittlere junge Mann, gerührt durch diese Darstellung, gab dem Wohlthäter einen Dollar, gab ihm seinerseits eine Adresse und versprach ihm einen abgelegenen Anzug, sobald sie zur Besiedlung wiederkommen.“

Die „Bibel über Schiedsgerichte“.

Benignest erlobt der berühmte „Herrwärts“ folgenden Kassenantrag: „Die öffentlichen Schulen der Stadt werden voraussichtlich in Bald geklöpft werden, denn das Geld ist nicht in Händen des Directoriums und es besteht kein Geleg, welches ihnen das Recht gibt,